Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 1. September 1856 Nr. 408.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 30. August. „Morningpost" meldet: Die Note Neapels ist nicht durch die Gesandten, sondern direkt nach Paris und London geschickt worden.

Paris, 31. August. Madrider Journale melden, daß der spanische Geschäftsträger in Mexiko zurückberufen worden sei, da Spanien die von demselben gemachten Konzessionen nicht anerkenne. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Lissabon vom 22. d. herrschte dort vollständige Ruhe.

Paris, 30. August, Nachmittags 1 Uhr. 3pCt. Rente 70, 15.

Paris, 30. August, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 70, 10, hob sich auf 70, 20, wich dunn auf 70, stieg wiederum auf 70, 35 und schloß fest zu diesem Course. Pro September wurde dieselbe zu 70, 75 gehandelt. Consols von Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr waren 95¼ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 35. 4½pCt. Rente 94, 75. Credit-Mobilier-Aktien 1627. 3pCt. Spanier 40. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 880. Lombard Eisenb.-Aktien 662.

Paris, 31. August. In der Passage wurde die 3pCt. Rente bei unbelebtem Geschäft, aber in ziemlich fester Haltung zu 70, 32½, die Rente pro September zu 70, 75 gehandelt.

London, 30. August.

Consols 95⅛. 1pCt. Spanier 25⅛. Mexikaner 22⅝. Sardinier —. 5pCt. Russen 111½. 4½pCt. Russen 98¼.

Berlin, 31. Aug. [Privat-Notirungen der Sonntags-Börse.] Fest, Darmstädter höher. Darmstädter I. Serie 167½ G. Darmstädter II. Serie 148—148½. Zettelbank 113¼ bez. Oesterreich. Loose 111 bez. Handels-Gesellschaft 113½ bez. Norddeutsche Handels-Bank 107½. Berliner Bank-Verein 107 bez. Hamburger Vereins-Bank 104 G. Oesterreichische Credit-Aktien 197. Oesterr. National-Anleihe 85½ bez. Koburger 104¼ G. Jassyer 110. Weimar 140¼. Dessauer 113. Franzosen 163½. Priorit. 295. Disk.-Commandit 139½. Aachen-Mastrichter 71—72½. Hannover 114½. Theißbahn 108½. Elisabetbahn 110. Meininger 109 G.

Wien, 30. August, Nachmittags 12¼ Uhr. Börse fest, Loose begehrt, steigend.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83⅞. 4½pCt. Metalliques 73⅝. Bankakt. 1091. Bank-Interims-Sch. 340. Nordbahn 284⅞. 1854er Loose 111. National-Anleihe 85⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 244¼. Credit-Aktien 394. London 10, 04. Hamburg 75¾. Paris 119¾. Gold 7¼. Silber 4¼. Elisabetbahn 110⅛. Lombard. Eisenbahn 125 Fl. Theißbahn 109¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 30. August, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Credit-, sowie darmstädter Bank-Aktien beider Gattungen höher. Oesterreichische 250-Fl.-Loose steigend. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 115⅞. 5pCt. Metalliques 81⅜. 4½pCt Metalliques 71⅜. 1854er Loose 107¼. Oesterreich. National-Anleihe 83. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 283. Oesterreich. Bank-Antheile 1275. Oesterreichische Credit-Akt. 246. Oesterreich. Elisabetb. 218. Rhein-Nahe-Bahn 100.

Hamburg, 30. August, Nachmittags 2½ Uhr. Erhebliche Umsätze in norddeutschen Bank-Aktien. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 201. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 103⅞. Norddeutsche Bank 106¼.

Hamburg, 30. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen merklich ruhiger, zu gestrigen Preisen zu kaufen. Oel stille, loco 33 Br., pro Herbst 32⅛. Kaffee 4⅞ bis 5. Stimmung sehr günstig; 3000 Sack verkauft. Zink 2000 Ctr. loco 16, pr. Lieferung 16 1/16.

Liverpool, 29. August. [Baumwolle.] Heute wurden 9000 Ballen zu festen, jedoch nicht höheren Preisen als gestern umgesetzt.

Liverpool, 30. August. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Gute Nachfrage.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 27. August. Ingenieur Brett hat wegen des anhaltenden Sturmes die Taulegungsarbeiten bei der Insel Galitta einstellen und das Tau selbst verlassen müssen.

Paris, 30. August. Der heutige „Moniteur" bringt folgende Verleihungen der Ehrenlegion an Oesterreicher aus Anlaß der Viehausstellung im Jahre 1856. Graf Larisch-Mönnich wurde zum Commandeur, Graf Wrbna und Dr. Mayer zu Offizieren, Baron Stillfried, Ritter von Suttner und Professor Arenstein zu Rittern ernannt.*) Ihre Majestäten und der kaiserl. Prinz befinden sich wahl. Der Kaiser hat den spanischen Gesandten Serrano empfangen.

*) Einer Depesche der „K. Z." zufolge sind auch preußische Aussteller dekorirt worden.

Preußen.

Berlin, 31. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Hauptmann a. D. und Bürgermeister Schultz zu Strasburg, im Kreise Prenzlau, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Landrath. a. D. v. Kleist auf Nemitz, im Kreise Schlawe, den rothen Adlerorden vierter Klasse, und den Polizeisergeanten Karl Ludwig Hildebrandt zu Aachen das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner die Wahl des Professors Dr. Trendelenburg hierselbst zum Rektor der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität für das Universitätsjahr von Michaelis 1856 bis dahin 1857 zu bestätigen; und den Baurath Wurfbain zu Erfurt zum Regierungs- und Baurath zu ernennen. — Der Notar Lehmann zu Moers ist vom 1. September d. J. ab in den Friedens-Gerichts-Bezirk Burtscheid, im Landgerichts-Bezirk Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Cornelymünster versetzt; und der Notariats-Kandidat Johann Ignatius Nikolaus Hubert zu Neuerburg zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Moers, im Landgerichts-Bezirke Cleve, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Moers, ernannt worden. Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Carus ist zum Kreisphysikus des Kreises Lebus mit Einschluß der Stadt Frankfurt ernannt; und der Gesang- und Musiklehrer Wilhelm Kothe als solcher am katholischen Schullehrerseminar in Braunsberg angestellt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Flügel-Adjutanten, Hauptmann Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse; so wie dem ordentlichen Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Dove, zur Anlegung des von des Kaisers der Franzosen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Ehrenlegion zu ertheilen.

Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen und Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen sind nach Stargard in Pommern abgereist. Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist von hier nach Stargard in Pommern abgereist. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist von hier nach Stargard in Pommern abgereist. Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Baiern ist nach Pommern gereist.

[Militär-Wochenblatt.] v. Bequignolles, Gen. Major u. Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade, zum Kommandeur der 12. Division ernannt. v. Kusserow II., Sec. Lt. vom 18., ins 25. Inf. Reg. versetzt. v. Wangenheim, Bar. v. Vietinghoff genannt Scheel, Pr. Lts. vom 19. Inf. Regt., zu Hauptleuten, v. Schorlemmer, van der Leeden, Sec. Lts. von demf. Reg., zu Pr. Lts., Thiel, Borchardt, P. Fähnrs. von demf. Regt., zu Sec. Lts. befördert. Scheffler, Hauptm. vom 19. Inf. Reg., von dem Kommando als Adjutant bei dem Gouvernement der Bundesfestung Mainz entbunden. v. Axleben gen. Magnus, Hauptm. vom 36. Inf. Reg., unter Beförderung zum Major, zum Kommandeur des 3. Bats. 29. Ldw. Regts. ernannt. Frhr. v. d. Horst, Oberst a D., zuletzt Oberst-Lieutn. im 30. Inf. Regt., v. Heydebrandt u. d. Lasa, Major a. D., zuletzt Hauptm. im 19. Inf. Regt., beiden Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ertheilt. Funck, Pr. Lt. vom 15. Inf. Reg., unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 6. Infanterie-Brigade, zum Hauptmann befördert. Herz, Sec. Lt. vom 22. Inf. Reg., zum 1. September d. als Erzieher beim Kadetten-Korps, vorläufig bis 1. Mai 1858, bei dem Kadettenhause zu Potsdam kommandirt. v. Schöning, Rittm. vom 2. Huf. Regt, als persönlicher Adjutant bei des Prinzen Friedrich Karl von Preußen königl. Hoheit kommandirt. Kurella, Sec. Lt. vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 23. Regts., zum Pr. Lt., Otte, Grun, Urban, Mauve, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 23. Regts., Gr. v. Saurma-Jeltsch, Gr. v. Arco, Gr. v. Schaffgotsch, Gr. v. Oppersdorf, Vice-Wachtm. von demf. Bat., diese vier bei der Kav., Woelfel, Regehly, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 23. Regts., zu Sec. Lts. des 1. Aufgeb. befördert. v. Koscielski, Sec. Lt. von der Kavallerie 2. Aufgeb. des 2. Bats. 23. Regs. ins 1. Bat. desselben Regiments einrangirt. v. Winckler, Major und Kommandeur des 3. Bataillons 29. Regiments, ins 34. Infanterie-Regiment versetzt. Kroll, Oberst-Lieut. vom 11. Inf. Regt., als Oberst mit der Unif. des 3. Inf. Regts. u. Pension, v. Blomberg, Major vom 19. Inf. Regt., mit der Regts.-Unif. und Pension, Freih. v. Schele, Major vom 22. Inf. Regt., als Oberst-Lieut., v. Windheim, Pr. Lt. von demf. Regt., als Hauptmann, beiden mit der Regts.-Unif., Aussicht auf Civilversorgung und Pension, v. Oertzen, Sec. Lt. vom 6. Huf. Regt., als Pr. Lt. mit Aussicht auf Civilversorgung und Pension, sämmtlichen der Abschied bewilligt. Puttkammer, Major vom 34. Inf. Regt., mit der Armee-Uniform und Pension zur Disposition gestellt. v. Brixen, Major à la suite des 13. Inf. Regts., behufs definitiven Uebertritts in den fürstlich reußischen Militärdienst, der Abschied bewilligt. Frhr. v. Friesen, Sec. Lt. vom 4. Kür. Regt., ausgeschieden. Westermeier, Sec. Lt. vom Ldw. Bat. 38. Inf. Regts., der Abschied bewilligt. Chrzaszcz, Sekretariats-Applikant bei der Militär-Intendantur des 5. Armee-Korps, zum Sekretariats-Assistenten ernannt. Gehrmann, Garnison-Auditeur in Posen, behufs seines Uebertritts in die Civil-Verwaltung, die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte als Auditeur ertheilt.

Berlin, 30. August. [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Carl, Prinz Friedrich Carl und Prinz Carl von Baiern nebst Gefolge trafen gestern Nachmittag 3 Uhr 40 Minuten mittelst Extrazuges von Potsdam hier ein und stiegen auf dem Potsdamer Bahnhof aus, um von Ihrer königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Schweden Abschied zu nehmen, welche sich mit der kleinen Prinzessin Tochter und ihren Hofdamen auf dem Perron eingefunden hatte. Nach einem Aufenthalte von 10 Minuten fuhren Ihre Majestäten auf der Verbindungsbahn weiter nach dem Stettiner Bahnhof, woselbst Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen und mehrere höhere Offiziere sich anschlossen, worauf alsbald die Fahrt nach Stettin fortgesetzt wurde. — Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden hat gestern Abend 11 Uhr die Abreise nach Stockholm angetreten. — Se. Hoheit der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg ist heute von hier nach Altenburg abgereist und wird von dort seine längere Urlaubsreise nach dem Orient antreten. — Der General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel begiebt sich nach beendigter Inspizirungs-Reise in den ersten Tagen der nächsten Woche gleichfalls zu den Manövern nach Pommern und Preußen. — Der bisherige kaiserlich russische Gesandte am königlichen Hofe, Baron v. Budberg, ist vorgestern von Sr. Majestät dem Könige in einer Privat-Audienz empfangen worden, in welcher derselbe die Ehre hatte, Allerhöchstdemselben das Schreiben seines Souveräns zu überreichen, durch welches er vom königlichen Hofe abberufen wird. Baron von Budberg, dem, wie wir hören, von Sr. Majestät der rothe Adlerorden erster Klasse in Brillanten verliehen worden ist, wird am 6. k. Mts. sich von hier auf seinen neuen Posten nach Wien begeben. (N. Pr. Z.)

[Zur Tageschronik.] Die aus einer sonst wohl unterrichteten Zeitung entlehnte Schilderung der Krönungsgeschenke, welche der Prinz Friedrich Wilhelm k. H. von Seiten unseres Königspaars nach Moskau mitgenommen, beruht der Versicherung der „Sp. Z." zufolge auf einer Erdichtung.

— Die vielbesprochene Wechselangelegenheit des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg ist seit einigen Tagen vollständig geordnet. Der Bevollmächtigte des Herzogs hat alle Wechsel desselben eingelöst uud zwar mittelst eines Akkordes, bei dem jeder Wechselinhaber zwar nicht die volle Summe, aber doch so viel bekommen hat, daß er noch etwas bei diesem Geschäft verdient hat. Verloren hat Niemand durch den Ankauf dieser Wechsel.

— Dem Inspektor des Schuldgefängnisses, Herrn Steinkopf, wurde vor einigen Tagen von seinen Gefangenen eine innige Freude bereitet. Durch irgend einen Zufall hatten dieselben erfahren, daß der Inspektor an einem Tage der vergangenen Woche 25 Jahre im königlichen Dienst war, ein Tag, der bekanntlich offiziell nicht gefeiert zu werden pflegt. Die Gefangenen erschienen, nachdem sie die Thür des Jubilars in der Morgenfreistunde geschmückt hatten, durch eine Deputation in der Dienstwohnung desselben und überreichten ihm unter einer herzlichen Beglückwünschung zwei ganz niedliche Gedichte, in deren einem namentlich ausgesprochen wurde, daß sie ihm nicht Gold und Silber bieten könnten, wie dies ihre Lage sehr natürlich mit sich bringe, daß sie aber darum nicht minder dankbar seien für die Humanität, mit welcher der Gefeierte sein schweres Amt verwalte.

— In der Zeit der größten Theuerung auf den hiesigen Märkten war es mehrfach vorgekommen, daß Marktbesucherinnen über die von den Verkäufern geforderten Preise sich verwunderten, auch wohl hin und wieder unwillig sich äußerten und dadurch Entgegnungen seitens der Höker, resp. Hökerinnen hervorriefen, welche deren bekannten Ruf in jeder Beziehung rechtfertigten, indem sie zwar nicht ohne Witz, jedenfalls aber ohne irgend eine Spur von Höflichkeit und Anstand waren. Letzterer soll und muß nun aber auf den Märkten vor allen Dingen gewahrt werden, und es schreibt daher eine Polizeiverordnung namentlich den Verkäufern bei namhafter Strafe vor, daß sie sich gegen das Publikum gesittet und anständig zu betragen haben. Wegen der von uns angedeuteten Uebertretungen dieser Verordnung, welche wir, so interessant sie auch einzelnen Berlinern sein mögen, in ihren Spezialitäten nicht mittheilen können, kamen in der vergangenen Woche mehrere Anklagen vor dem Polizeirichter zur Verhandlung, und es wurde überall, trotz oft höchst komischer Einwendungen der angeklagten Hökerinnen, gegen letztere eine namhafte Geldbuße festgesetzt. (Ger.-Z.)

[Kondolenzschreiben aus Anlaß der Melilla-Affaire.] Man schreibt aus Berlin, daß an den König zwei Schreiben anlangten in Betreff des Ereignisses mit den Riff-Piraten. Das erstere vom Herzog von Cambridge, dem Oberbefehlshaber der englischen Armee, drückt die innige Theilnahme der Königin aus wegen der Verwundung des Prinzen Adalbert, und stellt das Anerbieten, dem König alle Mittel zur Verfügung zu stellen, die zum Transport und zur Erlangung einer Genugthuung nöthig wären. Das zweite Schreiben enthält eine Depesche des preußischen Gesandten in Paris, mit der Meldung, der Kaiser Napoleon habe ihm durch den General Fleury sein theilnahmvolles Bedauern in Betreff des Prinzen Adalbert ausdrücken lassen.

Deutschland.

C. B. Ein Beispiel von Verleugnung alles Rechtsgefühls bei der dänischen Verwaltung der deutschen Herzogthümer wird uns aus **Kiel** mitgetheilt. Der altona-kieler Eisenbahn-Gesellschaft stehen in Folge eines mit der obersten Civilbehörde des Herzogthums Holstein abgeschlossenen rechtlich unanfechtbaren Vergleichs für die in den Jahren 1849 und 1850 bis zum 1. Februar 1851 dem Postwesen geleistete außerordentliche Wagentransporte privatrechtliche Ansprüche von einer sehr beträchtlichen Höhe zu. Die oberste Civilbehörde war damals die Statthalterschaft, und das dänische Gouvernement behauptet bekanntlich, daß den Handlungen derselben eine über die Dauer ihrer Wirksamkeit hinausreichende Giltigkeit nicht beigelegt werden könne. Das holsteinische Ministerium und resp. das Finanzministerium in Kopenhagen haben diesen Einwand auch der altona-kieler Eisenbahngesellschaft und ihren Ansprüchen entgegengesetzt. Die Ministerien haben erklärt, daß, wenn die Statthalterschaft die Zahlung geleistet hätte, so würden sie dieselbe nicht zurückfordern, da die Zahlung indeß nicht erfolgt sei, so hielten sie ihrerseits sich nicht verpflichtet zu zahlen. Es ist mehrfach von den Direktoren der Gesellschaft an das Ministerium, neuerdings auch an den König petitionirt und nur um eine außerordentliche Anerkennung der Ansprüche gebeten worden, aber Alles vergeblich. Als die Gesellschaft in Folge hiervon den Rechtsweg gegen den Fiskus beschreiten wollte, wurde dieser sogar verweigert. Abermals Petitionen nach Kopenhagen, doch wenigstens die richterliche Entscheidung eintreten zu lassen; auch dies nicht minder erfolglos. Die Direktoren haben gegenwärtig die Schritte bei dem Ministerium für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Monarchie erneuert, und da vorauszusehen ist, daß der Erfolg kein anderer sein wird, so wird als letzte Zuflucht nur eine Beschwerde bei der Bundesversammlung ab denegatam justitiam übrig bleiben. Es muß wiederholt werden, daß es sich um nichts als um die rechtliche Anerkennung eines mit der von der Bundesgewalt anerkannten obersten Staatsbehörde geschlossenen Vergleichs handelt.

Oesterreich.

△ Wie aus guter Quelle versichert wird, beabsichtigt die französische Eisenbahngesellschaft auf den ihr gehörigen Bergwerken Arbeiterkolonien nach dem Muster der in preußisch-Schlesien bestehenden, zu errichten. Es werden an den Bergwerksorten auf Kosten der Gesellschaft Häuser gebaut, welche zu Wohnungen für die Arbeiter dienen sollen. Jedes dieser Häuser ist in vier Quadrate getheilt, deren jedes einer Arbeiterfamilie zugetheilt ist. Bei jedem Quadrate ist auch ein kleines Gärtchen, welches zum Theile den Bedarf der Familie an Gemüse und Früchten abwerfen soll. Durch allmälige, mäßige Ratenabzahlungen, oder Abzug von dem Verdienste werden dann die Arbeiter die resp. Eigenthümer der von ihnen bewohnten Häuser. Vorläufig errichtet die Gesellschaft auf ihren Bergwerken in Brandeis in Böhmen solche Arbeiterkolonien, und wird sie nach und nach auf allen ihren Bergwerken einführen. Diese beabsichtigten und theils bereits begonnenen Einrichtungen der französischen Eisenbahn-Gesellschaft verdienen wohl alles Lob, und die Vortheile, die daraus hervorgehen werden, fallen so sehr in die Augen, daß es wirklich überflüssig scheint, etwas zu ihren Gunsten zu sagen. — Wie bekannt, hat sich Se. Eminenz der Kardinal-Nuntius Monf. Viale Prela nach Rom begeben. Man will wissen, er wolle dort mit den Mitgliedern der päpstlichen Regierung bezüglich seiner auf dem hiesigen Posten gesammelten, namentlich die italienische Frage betreffenden Erfahrungen konferiren, und erst dann werde er sich auf seinen Posten nach Bologna begeben.

Rußland.

St. Petersburg, 24. August. Der Hofhalt in Peterhof wird immer lichter. Ein großer Theil des Bedienten-Personals, des kaiserlichen sowohl als des großfürstlichen, ist bereits nach Moskau vorangegangen. Petersburg selbst verliert von Tage zu Tage. In den nächsten Tagen geht auch die französische Gesandtschaft ab, und nur ihr Chef, Graf Morny, wird bis zum Abgang des Hofes hier bleiben. Lord Granville scheint sich hier nicht heimisch zu fühlen und hat Petersburg bereits verlassen. Der gute Gesandte hat auch hier wenig Freuden. Unter Andern ist ihm eine zierliche Barke, die er von England mitgebracht hat, und die hier durch ihre geschmackvolle Ausrüstung Aufsehen machte, beschädigt worden. Das Wrack liegt jetzt am Ufer und erndtet so viel Verhöhnung als früher Bewunderung. Graf

Broglia, der sardinische Gesandte, hält sich in der Gunst des Hofes hauptsächlich dadurch, daß er sich thunlichst an die Schritte des Grafen Morny haftet und niemals in dessen Begleitung fehlt. — Drei junge Offiziere, die wegen eines mehr von Leichtsinn und Muthwillen zeugenden Verbrechens vom Kaiser Nikolaus zu Gemeinen degradirt worden waren, hat der Kaiser kürzlich auf die persönliche Verwendung der Mutter des einen wieder rehabilitirt; sie sind aber getrennt worden, zwei gehen nach dem Kaukasus. — Ein Gerücht, das hier das Stadtgespräch mehr als alles Andere beschäftigt, spricht von der Absicht des Kaisers, einen Nikolaus-Orden zu stiften, der als ein Orden ersten Ranges bei der Krönungsfeier den befreundeten europäischen Monarchen und den ausgezeichnetsten Militär- und Civil-Chefs Rußlands ertheilt werden soll. Obgleich die Sache nur ein Gerücht von vielleicht sehr problematischer Gewißheit ist, so nennt man doch schon als die inländischen Aspiranten des neuen Ordens den Grafen Nesselrode, den Fürsten Gortschakoff (den polnischen Statthalter) und den General Murawieff. (B. B. Z.)

Frankreich.

Paris, 28. August. Der Ackerbau-Minister Rouher eröffnete die Session des Generalrathes des Puy de Dôme-Departement mit einer Rede, die nicht ohne Interesse ist. Nachdem derselbe an die Einnahme von Sebastopol, an die Geburt des kaiserlichen Prinzen und den pariser Vertrag erinnert und von den glücklichen Folgen der beiden letzten Ereignisse gesprochen, den verschiedenen Parteien Frankreichs, ihren Bemühungen, Verleumdungen &c. einige Hiebe versetzt hat, widmet er einige Worte den Unglücksfällen, die Frankreich im letzten Jahre heimgesucht haben. „Seit drei Jahren", sagt er, „hat die Theurung der Lebensmittel die bescheidenen Ersparnisse erschöpft, und es ist vielleicht seit Jahrhunderten das erstemal, daß diese Lebensmittel-Krisen ohne Rebellion und ohne Emeute vorübergegangen sind. Ueberall bewiesen die arbeitenden Klassen Ruhe und Vertrauen; es scheint sogar, daß sie, heute aufgeklärter, die bewunderungswerthe Weisheit jener Lehren über den freien Verkehr des Getreides begreifen, welche Turgot im Jahre 1765 in seinem Briefe an die Offiziere der Generalität von Limoges entwickelte." Seine Rede schloß Rouher, indem er von den letzten Ueberschwemmungen und dem edelmüthigen und Alles zur Begeisterung hinreißenden Auftreten des Kaisers bei dieser Gelegenheit sprach.

Sir Henry Lytton Bulwer, der England in der Donau-Fürstenthümer-Kommission repräsentiren soll, hat Marseille letzten Montag verlassen, um sich nach Konstantinopel zu begeben. — Die französische Flotte des Mittelmeeres ist am 26. August aus dem Hafen von Toulon ausgelaufen. Sie begiebt sich nach den Hyeren. — Nach dem „Pays" kann die Nachricht von der Bildung einer Junta in Bayonne unter Olozaga nicht begründet sein, da eine derartige Handlungsweise dem Charakter des ehemaligen spanischen Botschafters in Paris ganz widerspricht.

Der Prozeß gegen die Journale wegen der Studenten-Adresse ist zurückgenommen; die Studenten haben ihre Namen selbst angegeben. Wir erfahren aus guter Quelle, daß eine ziemliche Anzahl von Departementalräthen sich gegen das Prohibitiv-System aussprechen werde und daß es der Regierung somit um so leichter fallen dürfte, bei ihrem Vorsatze, die Prohibition durch hohe Tarife zu ersetzen, zu verharren. Nach der Session der Departementalräthe wird die fünfjährige Zählung von Frankreich veröffentlicht werden. Im Ganzen stellt sich eine Vermehrung heraus, obgleich in einigen Departementen die Bevölkerung sich im Gegentheil verminderte, was dem Kriege, der Theuerung und der Auswanderung zugeschrieben wird. — Der kaiserliche Prinz wurde wegen der rauhen Seeluft eine Stunde landeinwärts in einem besonderen Hause untergebracht. Dieses Haus bildet das Ziel der täglichen Promenade des Kaisers und der Kaiserin. — Madame Weber wird gegen das Urtheil des Tribunals erster Instanz Appell einlegen.

Großbritannien.

✉ **Camp Brown Down,** 24. August. Gestern stattete die Königin dem hier lagernden 1. und 3. Infanterie-Regiment der deutschen Legion ihren Besuch ab. Sie war begleitet vom Prinzen Albert, dem Prinzen von Wales, Prinz Arthur, Lord Clarendon, Lady Churchill, Cathcart u. s. w. Die deutschen Regimenter wurden sofort auf dem an das Lager anstoßenden Terrain in Parade aufgestellt, ihnen gegenüber das 22. engl. Infanterie-Regiment. Die Königin passirte langsam die Linien der Truppen und ließ darauf die Deutschen zuerst in geöffneten und dann in geschlossenen Kolonnen vorbeidefiliren. Als die Fahne des 1. Regts. herankam, tupfte die Königin dem Prinzen Arthur auf den Kopf, der sofort gehorsam seine Mütze zog. Zuschauer hatten sich wenig eingefunden, da der königliche Besuch unerwartet kam. Wie immer, so gab auch diesmal der Marsch der Deutschen Anlaß zu Bemerkungen unter dem englischen Publikum. Das feste Ausschreiten und Beinewerfen, das das preuß. Reglement vorschreibt, ist den Engländern ganz was Neues, ebenso, daß die Königin beim Vorbeimarsch scharf angesehen wird. Nach der Parade rückten die Rigimenter ins Lager zurück und stellten sich kompagnieweise vor ihren Zelten auf. Die Königin, am Arm des Prinzen Albert und das übrige Gefolge durchwanderte nun zu Fuß das Lager, sah sich verschiedene Zelte genau an und unterhielt sich mit vielen Soldaten und Offizieren. Prinz Albert wunderte sich über die vielen Preußen, die er vorfand. Aber unter Franzosen, Italienern, Schweden &c. die sich ebenfalls präsentirten, erregten seine Aufmerksamkeit besonders 2 riesige Gestalten, altgediente Soldaten mit grauen Bärten, und einige Heiterkeit unter dem Hofe war bemerkbar, als einer sich als Sachsen-Altenburger, der andere — Flügelmann des 3. Regiments — sich als Sachsen-Koburger zu erkennen gab. Die Königin hielt sich auffallend lange im Lager auf und es schien allen wohl zu gefallen. Heute läßt sie den Deutschen hinsichtlich militärischer Ausbildung und Wohlverhaltens ihre volle Zufriedenheit verkündigen, erinnert daran, daß sie vor einem Jahre dem 1. Regiment die Fahne überreichte und fordert Unteroffiziere und Soldaten, die im Zeichnen geübt sind, auf, einen Plan des Lagers zu entwerfen, wovon der beste ihr überreicht werden soll.

Die Uebersiedelung einestheils der deutschen Legion nach dem Cap der guten Hoffnung scheint vor sich zu gehen. Wie ich höre, werden 4000 Mann mit den nöthigen Offizieren für den Zweck auserwählt werden. Die Cap-Kolonie soll die gestellten Bedingungen acceptirt und bereits 200,000 Pf. St. bewilligt haben.

Glasgow, 24. August. Die Konferenz der britischen Organisation ist nun vorüber. Der Geist wahrer christlicher Liebe trat von allen Seiten auf das schönste hervor, was bei den nahe an funfzig Denominationen, die hier vertreten waren, gewiß etwas sagen will. Doktor Steane sagt in seinem Berichte über die Mission nach Berlin: „Fast über ganz Deutschland ist eine Partei ausgebreitet, welche diese ganze Angelegenheit mit starker und tiefer Abneigung ansieht. Von diesen Leuten werden wir keinen freundlichen Willkommen zu erwarten haben; ihr Einfluß wird sicher gegen uns aufgeboten werden. Indessen ist der Deputation versichert worden, daß die Konferenz ohne irgend ein Hinderniß oder polizeiliche Kontrole gehalten werden darf. Was unsere Audienz bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen anlangt, so wurde sie uns ungeachtet der vielen und dringenden Staatsgeschäfte gewährt. Se. Majestät empfing uns mit aller Güte und christlicher Höflichkeit und ging frei und freundlich auf den Gegenstand unserer Mission ein. Bei dieser Gelegenheit sagte er — und ich glaube seine eigenen Worte ziemlich genau zu wiederholen —: „Von ganzem Herzen beklage ich die Spaltung und Zwietracht in der Kirche Christi. Wie traurig ist das, wie sehr wird dadurch zerrissen, was Eins sein sollte! Ich glaube im evangelischen Bunde eine Zukunft für die Kirche zu sehen, welche das nöthige Band der Einheit abgeben wird." Diese Worte wurden mit Enthusiasmus aufgenommen. Die in meinem ersten Berichte bereits erwähnte Adresse an den König von Preußen wird durch eine Kommission, die mit Nächstem zusammentritt, abgefaßt, und dann nach Berlin gesandt werden. Pastor Kuntze hielt eine englische Rede, worin er sich über die Kirchenverhältnisse Preußens aussprach. Des evangelischen Ober-Kirchenraths erwähnte er mit aller Achtung; einige Einschränkungen seines Urtheils betraf denselben als Ganzes nicht. Krummacher hat nochmals eine lange Rede gehalten, worin er unverhohlen aussprach, auf welche vorgefaßten Meinungen und Widersprüche der Bund in Berlin stoßen würde, jedoch der Ueberzeugung war, daß selbst viele Gegner desselben denselben schätzen und achten lernen würden, wenn seine Grundsätze und die Gesinnungen seiner Organe mit der Freimüthigkeit und Kraft dargelegt würden, die sich auf unserer Konferenz überall und immer kund gegeben habe. Der Beifall, den Krummacher gefunden hat, ist sehr groß, und die Presse macht viel aus ihm. „Daily Bulletin", wovon täglich zwei bis drei Ausgaben erscheinen, nennt seine Rede eine „apostolische". In diesem Augenblicke strömen große Massen nach der Kirche der Independenten in West Bath Street, wo er diesen Abend um halb 7 Uhr deutsch predigen wird. Viele von uns sind entweder auf deutschen Universitäten gebildet, Andere halten auf deutsche Sprache und Literatur so viel, daß es hier nicht an Schotten fehlt, die ihn verstehen werden; überdies ist auch das Englisch der Schotten dem Deutschen näher, als das der Alt-Engländer, und so fühlen wir uns glücklich und hoffen, durch den evangelischen Bund mit Preußen einen bleibenden Berührungspunkt gewonnen zu haben. (Voß. Z.)

Spanien.

Madrid, 24. August. Herr Marquis v. Turgot hat mit unglaublicher Thätigkeit an dem Sturze des Ministeriums Espartero mit gearbeitet. Nicht nur ertheilte der Vertreter Frankreichs dem Hofe wohlmeinenden Rath, sondern er bildete förmlich den Mittelpunkt der Bewegung gegen die bestehende Ordnung der Dinge. Er wirkte unmittelbar auf O'Donnell und auf andere einflußreiche Generale aufmunternd ein, — ja, er soll der großen politischen Unternehmung in Frankreich einen Rückhalt gezeigt haben. Wer den Geist der spanischen Armee auch nur in geringem Maße kennt, weiß, was eine solche Versicherung zu bedeuten hatte. Die Offiziere sind auf der Halbinsel mit geringen Ausnahmen nichts weiter als Parteigänger, das Land als den Schauplatz betrachtend, auf dem sie Glück und Vortheil zu suchen angewiesen sind, und wo sich so häufig die Gelegenheit, reich und mächtig zu werden, bietet. Der Bürgerkrieg hat sie groß gezogen; der Bürgerkrieg ist die Lotterie, von der sie Geltung, Reichthum und Erhöhung erwarten. Ein Soldat, der sich richtig zu stellen weiß und beherzt für eine Partei aufzutreten wagt, die siegreich ist, kann über Nacht General werden. Wir haben hier Hauptleute von 22 Jahren, die keineswegs zu den Ausnahmen gehören. Die Laufbahn des jetzigen General-Kapitäns von Madrid (Echague) und noch mehr die des Herrn Serrano, des spanischen Gesandten in Frankreich, zeigt zur Genüge, wie man zu den höchsten militärischen und bürgerlichen Würden und Aemtern ohne ein anderes Verdienst gelangt, als eine glückliche Spürkraft, als eine kluge Wahl der Partei, in welche man sich zum Kampfe stellt. Bei so bewandten Umständen konnte die Gewährleistung durch den Herrn Marquis v. Turgot nicht anders als die größten Erfolge erzielen. Sie gewann dem Hofe die Hingebung O'Donnell's und O'Donnell einen großen Anhang, und andererseits machte sie die Freunde des gestürzten Kabinets schwankend und zweifelhaft. Der Hof, O'Donnell und der Anhang desselben glaubten nichts zu wagen, wenn sie Alles wagten; ihre Gegner mußten selbst im Siege die Gefahr einer französischen Invasion sehen. Diese Thatsachen liefern einen Schlüssel zu manchem Räthsel in den letzten spanischen Vorgängen; auch sind sie sogar geeignet, die passive Haltung Espartero's zu erklären. Daß O'Donnell bei seinem Staatsstreiche auf französischen Einfluß zählen konnte, ist kaum noch einem Zweifel unterworfen; allein eine andere Frage ist die, ob er auf denselben auch für seine Person und seine Stellung als jetziger leitender Minister zu zählen habe. Bei den politischen Konflikten, die zwischen dem Hof und dem Kabinet stattgefunden, hat allerdings, wie versichert wird, der französische Botschafter vermittelnd eingewirkt; allein die Stellung O'Donnells braucht zu ihrer Befestigung mehr, als die freundschaftliche Fürsprache eines einflußreichen Hofes; wird dieser Hof dessen Verbleiben im Amte fordern? Herr Marquis v. Turgot soll für eine so entschiedene Unterstützung des Minister-Präsidenten durch Frankreich sein, und hauptsächlich deshalb nach Biarritz gegangen sein. Noch weiß man nicht, welchen Erfolg die Reise des Gesandten haben werde; aber die Moderados und Polacos sind von derselben im hohen Grade beunruhigt. (K. Z.)

Breslau, 30. August. [Wollbericht.] Das Wollgeschäft behielt im Laufe des August die volle Lebhaftigkeit, welche in der zweiten Hälfte des Juli begonnen hatte. Inländische Fabrikanten aus den näher belegenen Fabrikorten, sowie solche vom Rhein, Kammgarnspinner aus Sachsen, Wollhändler und hiesige Kommissionshäuser waren sehr thätig; aber auch für das Ausland, namentlich für Frankreich, Oesterreich und England wurde manches gekauft. Das verkaufte Quantum belief sich auf mehr als 6000 Ctr. Wolle aller Gattungen, und zwar schles. und posener Einschuren, Lamm-, Sterblings-, Schweiß- und Locken-Wollen, polnischer und russischer Einschuren, Lamm-, Schweiß- und Locken-Wollen, auch fabrikmäßig gewaschener Wollen, ungarischer Ein- und Zweischur-Wollen. Bei der Lebhaftigkeit des Geschäfts ist eine kleine Besserung der Preise eingetreten, die wir auf circa 3 Thlr. pro Centner im Verhältniß zu den letzten Tagen des hiesigen Frühjahrs-Wollmarkts schätzen. Starke Zufuhren erhalten den hiesigen Lagern eine gute Auswahl.

Die von der Handelskammer
zur Abfassung von Wollberichten eingesetzte Kommission.

Theater-Repertoire.

In der Stadt.

Montag den 1. September. Bei aufgehobenem Abonnement. Fünftes Gastspiel des königl. sächsischen Hofschauspielers Herrn **Emil Devrient.** Zum ersten Male: „**Narciß.**" Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel. (Narciß Rameau, Hr. Emil Devrient.)

Dinstag den 2. September. 50. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. „**Fidelio.**" Oper in 2 Akten, nach Bouille von Sonnleithner. Musik von L. v. Beethoven. (Leonore, Fräul. Uhrlaub, vom Stadttheater zu Hamburg, als Gast.)

In der Arena des Wintergartens.

(Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saaltheater statt.)

Montag den 1. Sept. 32. Vorstellung des Abonnements Nr. I. Siebentes Gastspiel des Hrn. **Christl,** vom königl. ständischen Theater zu Prag. 1) Konzert der Philharmonie. (Anfang 4 Uhr.) 2) „**Doktor Faust's Hauskäppchen.**" Posse mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel. (Andreas Pimpernuß, Hr. Christl.) Anfang 5 Uhr.

Berlin, 30. August. Da der Ultimo morgen auf einen Sonntag fällt, so concentrirte sich die ganze Regulirung auf die heutige Börse. Es mußte diese Regulirung um so ausgedehnter sein, da sie einerseits mit den Prämien-Erklärungen zusammenfiel und andererseits in der That Engagements von der allergrößten Art abzuwickeln waren. Es war unter diesen Umständen der bei weitem überwiegenden Hälfte der Börse von einer selbstständigen Geschäftsthätigkeit überhaupt nicht die Rede, und nur bei einzelnen Papieren, in denen es allerdings ziemlich starke Patienten gab, war man zu Zwangs-Verkäufen genöthigt, und wurde in Verbindung mit der Regulirung ein ziemlich starker Rückgang herbeigeführt. Es gilt dies namentlich von den oberschlesischen, die außerordentlich schwer verkäuflich waren, und von welchen Litt. A. bis 206 und Litt. B. bis 183 wichen: ein neuer Beweis, daß in diesem Falle trotz aller sonst vorliegenden günstigen Momente die Börse den Uebergang der Verwaltung an den Staat nicht mit günstigen Augen anzusehen gewillt ist. Im Uebrigen wickelte sich der Ultimo verhältnißmäßig glatt ab, und es zeigte sich der Geldstand durchaus nicht schwierig, wie denn in Verbindung damit auch die gezahlten Reports diesmal wesentlich niedriger waren, als bisher gewöhnlich. Erst nachdem die Ueberweisungen beendigt waren, stellte sich einigermaßen klar erkennbar heraus, auf welche Papiere die neue Spekulation sich hauptsächlich in nächster Zeit konzentriren dürfte. Unter den Bank-Aktien treten hierbei heute besonders markirt die Discontokommandit-Antheile hervor, die während der Liquidation stationär unter 139 sich gehalten hatten, gegen den Schluß der Börse hin aber bei der allerausgedehntesten Nachfrage auf 139¼ stiegen und dazu Geld blieben, während man sie auf Zeit zugleich mit einem hohen Aufgelde bezahlte. Außerdem stiegen junge darmstädter von 147½ auf 147¾. Darmst. Zettel-Bank blieben dagegen im Course zurück, trotzdem nunmehr bestimmte Nachrichten vorliegen, daß die Emission der Noten im nächsten Monate bevorsteht und dann also ein ausgedehnter Geschäftsbetrieb auch dieses Instituts mit Bestimmtheit zu erwarten ist. Auch genfer Bank-Aktien wurden vielfach gesucht, ohne daß sich recht Abgeber dafür zeigten. Und endlich entwickelte sich das Geschäft in den Commandit-Anth. der hiesigen Waaren-Kred.-Gesellsch. in den ausgedehntesten Dimensionen, wobei der Cours sich von 106¾ bis auf 107 steigerte. Die Aktien der hannov. Bank wichen von 114½ auf 114¼, die der norddeutschen Bank wurden bei lebhaftem Umsatz zwischen 107½ und 107¼ schwankend gehandelt, hamburger Vereinsbank blieb stationär 104 und ebenso posener Bank 106. Unter den Eisenbahn-Aktien waren es, wie schon oben gesagt, die oberschlesischen in erster Reihe, die sich bemerkbar machten, indem sie einen starken Rückgang erfuhren; dagegen zeigte sich für koseler eine Besserung, die stark gefixt zu sein schienen und bei der Liquidation einigermaßen fehlten; gegen den Schluß der Börse hin suchte man auch ihren Cours wieder zu drücken. Die allerausgedehnteste Nachfrage erhielt sich nach aachen-mastrichter Aktien, die am Anfang während der Liquidation sich von 69½ auf 69 gedrückt hatten, dann aber bei großem Verkehr von Neuem auf 69¾ stiegen und pro September selbst über 70 hinaus bezahlt wurden. Die eigenthümlichste Entwickelung aber nahm der Handel in den berbacher Aktien. Dieselben sind unzweifelhaft durch frankfurter Manöver weit über die Gebühr gedrückt worden, da, wenn man auch die vorliegenden ungünstigen Umstände anerkennt, doch in Rechnung zu bringen ist, daß das Papier 9 pCt. schon im vorigen Jahre getragen hat, daß trotz der Minder-Einnahmen in den letzten Monaten bis Ende Juli noch immer eine Mehreinnahme von fast 53,000 Fl. bestehen bleibt, daß selbst für den wahrscheinlichen Fall, daß auch der gegenwärtig laufende Monat eine ziemlich erkleckliche Mindereinnahme aufweisen wird, diese Mehreinnahme nicht mehr absorbirt werden kann, da das Betriebsjahr dieser Bahn mit dem nächsten Monat zu Ende geht, und dann also die Dividende, die sicherlich wiederum nicht unter 9 pCt. in Anbetracht der verbleibenden Mehreinnahme betragen dürfte, fällig wird. Unter solchen Umständen beginnt sich hier mit großer Allgemeinheit die Ueberzeugung Bahn zu brechen, daß ein Cours, der kaum 140 übersteigt, ein unnatürlicher sei, und es stiegen daher diese Aktien, die zu 140½ eröffnet hatten, bis 142½ und wurden pr. September mit 143½ in großen Posten bezahlt Mecklenburger und Löbau-Zittauer waren heute niedriger, Rheinische blieben gesucht und es wurden namentlich rheinische Enkel bis 103¼ bezahlt. Unter den österreich. Effekten war der Umsatz in den 54er Loosen sehr bedeutend und es stiegen dieselben von 109½ auf 110 und wurden pr. September mit 110½ bezahlt. Preuß. Prämien-Anleihe war heute flau und wich vorübergehend bis 117¼. Theißbahn-Aktien waren 108½, Elisabethbahn-Aktien 109¾ Br., baierische Ostbahn 104¾ Br., Rhein-Nahe-Bahn 100½ bez., Gas-Aktien 133 Br. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 30. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100½ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	102½ bz.
dito 1853	4	98 B.
dito 1854	4½	102¾ bz.
dito 1855	4½	102¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	117½ bz. u. G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¼ bz. 3½ % 84¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	92⅝ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	92 G.
Pfandbr. Posensche	4	100 bz.
Pfandbr. dito	3½	88¾ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	87¼ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	94¾ B.
Rentenbriefe Posensche	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	95¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 B.
Preuss. Bank.-Anth.	4	139¼ G.
Discont.-Comm.-Anth.	4	138¾ à 139¼ bz.
Minerva	5	98½ etw. u. ¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¾ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	90 bz.
Aachen-Mastrichter	4½	69½ à 70 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	77½ B.
Bergisch-Märkische	4	91 bz.
dito Prior.	5	102½ B.
dito II. Em.	5	102½ B.
Berlin-Anhalter	4	172 B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	107 B.
dito Prior.	4½	102¼ bz.
dito II. Em.	4½	101½ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	134 bz.
dito Prior. A. B.	4	92½ B.
dito Lit. C.	4½	100¾ bz.
dito Lit. D.	4½	100⅜ bz.
Berlin-Stettiner	4	151 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	176 bz.
dito neue	4	166 bz.
Köln-Mindener	3½	161¼ bz.
dito Prior.	4½	102 B.
dito II. Em.	5	103¾ G.
dito II. Em.	4	91¾ G.
dito III. Em.	4	91¼ bz.
dito IV. Em.	4	91¼ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	150 u. etw. 149½ bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	163 bz.
dito Prior.	3	294½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	142 à 142½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	209½ B.
Magdeb.-Wittenberge	4	48¼ G.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	58 bz.
Münster-Hammer.	4	95 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93½ B.
dito Prior.	4	93½ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	93½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	93½ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	103 G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61½ bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische A.	3½	206¼ bz.
dito B.	3½	183 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81¾ B.
dito Prior. D.	4	90¾ B.
dito Prior. E.	3½	78⅝ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	65 B.
dito Prior. I.	5	101¾ G.
dito Prior. II.	5	101½ G.
Rheinische	4	118½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	93 G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	101 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100 G.
Thüringer	4	129½ bz.
dito Prior.	4½	101⅜ bz.
dito III. Em.	4½	101⅜ bz.
Wilhelms-Bahn	4	197 bz.
dito neue	4	176 bz.
dito Prior.	4	90⅝ B.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	153 bz. u. G.
Weimarische dito	4	140 etw. bz. u. B.
Darmstädter dito	4	166¾ à ½ bz.
Oesterr. Metall.	5	83½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	109½ à 110 etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	85⅝ à ½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110 bz.
dito 5te Anleihe	5	101½ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	93½ bz. u. G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ G.
Baden 35 Fl.	—	Verloosung.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	68 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ bz.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	153½ bz.
dito	2 M.	151½ bz.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79⅔ G.
Wien 20 Fl.	2 M.	99 bz.
Augsburg	2 M.	102⅝ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26. bz.
Petersburg	3W	108 bz. lang. unt. N.B

Stettin, 30. August. Weizen sehr fest, pr. Sept.-Okt. 88,89pfd. gelber 96 Thlr. Br., pr. Frühjahr dito 86, 87 Thlr. bez. Roggen gestern Abend pr. Aug. matter, heute wieder zu steigenden Preisen gehandelt, spätere Termine schließen flauer, loco neuer pr. 82pfd. 67, 68, 69, 69½, 70, 71 Thlr. nach Qualität bez., 82pfd. pr. August 70½, 71, 72 Thlr. bez. u. Gd., 73 Thlr. Br., pr. Aug.-Sept. 59½, 59 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 58 Thlr. bez. und Br., pr. Okt.-Nov. 56½, 56 Thlr. bez., pr. Frühjahr 53 Thlr. bez. u. Br. Gerste und Hafer ohne Geschäft. Rüböl behauptet, loco 17 19/24 Thlr. bez., 18 Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 17½ Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 17¼ Thlr. bez. u. Gd. Spiritus behauptet, loco ohne Faß 9⅝, ¾ % bez., pr. August 9 15/16 % bez., 9⅞ % Br., pr. Aug.-Sept. 10 % Gd., pr. Sept.-Okt. 10½ % bez. u. Br., pr. Okt.-Nov. 11½ % bez., 11⅝ % Br., pr. Nov.-Dez. 13 % G. pr. Frühjahr 13¼ % bez. u. Br., 13⅜ % Gd.

△ **Breslau,** 1. September. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt für Weizen ruhiger, Roggen und Gerste lebhaft begehrt und höher bezahlt. Hafer matt, nur zu billigeren Preisen verkäuflich. — Oelsaaten wenig offerirt, nur gute Qualitäten leicht zu begeben. Weiße Kleesaat bei kleiner Zufuhr sehr gefragt und höher bezahlt.

Weizen, weißer 90—95—100—112 Sgr., gelber 85—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 56—60—65—68 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 45—50—53—56 Sgr. — Hafer, neuer, 33—37 Sgr., alter 36—41 Sgr. — Erbsen 65—70 75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahlener Hirse 5⅚—6—6½ Thlr. nach Qual

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.